

Zofingen muss das dritte Zentrum sein

Rothrist Der Handels- und Industrieverein des Bezirks Zofingen wurde zum Verband Wirtschaft Region Zofingen

Eine sehr gut besuchte 153. Generalversammlung des Handels- und Industrievereins des Bezirks Zofingen am Donnerstagabend im «Scharfen Ecken» in Rothrist unterstrich, dass der Kanton Aargau nicht nur aus den zwei Zentren Aarau und Baden besteht, wie es die Regierung zu glauben meint, sondern dass dazu auch das Zentrum Zofingen gehört. Um dies deutlich zu markieren, wurde aus dem Handels- und Industrieverein des Bezirks Zofingen (HIVZ) der Verband Wirtschaft Region Zofingen (WRZ).

KURT BLUM

In seinem Jahresbericht erinnerte Präsident Peter Gehler (Zofingen/Safenwil) daran, das Ziel des HIVZ sei es, die Interessen des Wirtschaftsstandorts Region Zofingen deutlich zu machen. Es gehe darum, im Raum Zofingen Innovationen zu fördern und qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen, damit letztlich ein tragendes Steuersubstrat generiert werden könne. Das Wirtschaftsgebiet Zofingen soll lebendig bleiben und

nicht auf den Lorbeeren vergangener, von Pionieren geprägten Zeiten ausruhen. Oder, so Gehler, «Zofingen soll besser werden, um gut zu bleiben».

Lage wird zu wenig genutzt

Der HIVZ unterstützte in diesem Zusammenhang die Bestrebungen, regional zu denken und zu handeln. Die beschränkten Raumreserven reduzierten zwar die Möglichkeiten bei der Ansiedlung neuer Betriebe. Im Vordergrund müssten deshalb Unternehmen stehen, die eine hohe Wertschöpfung haben, aber wenig Raum benötigen. Zudem: Die Region Zofingen nutze ihre hervorragende Lage zu wenig, gab Peter Gehler zu bedenken. Die Nähe zu den meisten wichtigen städtischen Zentren und zu zwei internationalen Flughäfen mache das Gebiet nämlich auch für Firmen im Bereich neuer Technologien interessant, was die langfristige wirtschaftliche Entwicklung des Raums (Unteres) Wiggertal positiv beeinflusse.

Auch Soft-Faktoren würden ins Gewicht fallen. Dazu gehörten nebst kulturellen Angeboten und Freizeitmöglichkeiten insbesondere die Bildungsangebote. Hier profitiere die Region von der Kantonsschule und vom Berufsbildungszentrum in Zofingen sowie von

der Fachhochschule in Olten. Eine Schliessung der Kantonsschule und des Berufsbildungszentrums wäre für die künftige Entwicklung des Gebiets geradezu fatal. – Bezüglich der Wiggertalstrasse sei man endlich auf gutem Weg, und bei den Steuern, Abgaben und Gebühren sei zur Kenntnis zu nehmen, dass die Belastungen durch die öffentliche Hand einen wichtigen Bestandteil der Standortattraktivität bilden würden. Im Vordergrund stehe deshalb eine moderate Steuer-, Abgabe- und Gebührenpolitik.

Zielrichtung der beabsichtigten Gemeindereform stimmt

Der HIVZ-Vorstand – wie übrigens auch die Aargauische Industrie- und Handelskammer – ist der Auffassung, dass die Zielrichtung der andiskutierten Gemeindereform Aargau stimme. Mit weit über 200 Gemeinden sei der Aargau zu stark fragmentiert. Viele Gemeinden seien schlicht zu klein, um unter anderem die gewünschten öffentlichen Dienstleistungen effizient zu erbringen, meinte Gehler. Im Raum Zofingen habe man dieses Problem längst erkannt, und zusammen und mit dem Regionalverband versuche man, gerade auch die kleinen Gemeinden zu entlasten und regionale Lösungen zu finden.

Zofingen gehört dazu

Was dem HIVZ-Vorstand aber (sauer) aufgestossen sei, sei die Zielsetzung im Begleittext zur Gemeindereform. Die Regierung schlage vor, zwei städtische Zentren mit nationaler Ausstrahlung zu bilden. Diese Zentren sind Aarau und Baden. Erklärtes Ziel ist es, diese Zentren attraktiv für Ansiedlungen im tertiären Sektor, also im Dienstleistungsbereich, zu machen. Diese Aussage muss aus verschiedenen Gründen aufhorchen lassen. Wenn die Region Zofingen nicht zu den Zentren gezählt wird, welche nationale Ausstrahlung entwickeln sollen, wird dies über kurz

Sind alle Hausaufgaben gemacht?

Man müsse sich selbstverständlich auch selbstkritisch fragen, weshalb Zofingen mit dem recht modernen Modell des Regionalverbands zofingenregio bei der Regierung nicht in die Kränze kam, um neben Aarau und Baden als Zentrumstadt mit nationaler Ausstrahlung zu gelten, erklärte HIVZ-Präsident Peter Gehler. «Was sind die Hausaufgaben, welche wir machen müssen, um nicht ins zweite Glied

verbannt zu werden? Warum wird der Anteil am Steuersubstrat von juristischen Personen im Vergleich mit Aarau und Baden immer schwächer? Weshalb kommen von 63 Neueintritten in die Aargauische Industrie- und Handelskammer im Jahr 2007 nur gerade 2 aus der Region Zofingen?» Man komme nicht darum herum, so Gehler, über ein starkes Zentrum in der Region Zofingen nachzudenken. (KBZ)



VOR DER GV WAR DER HIVZ GAST BEI DER GIEZENDANNER TRANSPORT AG Stefan (links) und Benjamin Giezendanner führten durch den Betrieb. KBZ

oder lang dazu führen, dass das Gebiet Zofingen zur Region Aarau geschlagen wird. Dass dies kein Hirngespinst ist, zeigen Studien von zwei Banken über die Regionen im Bereich Aargau/Solothurn. In einer Studie gehört Zofingen bereits zur Region Aarau, in der andern wird sie zur Region Olten gezählt, gab Peter Gehler zu bedenken.

Nach Auffassung des Vorstands des Handels- und Industrievereins des Bezirks Zofingen besteht schwergewichtig Grund, diese Entwicklung sehr genau zu verfolgen und alles zu unternehmen – auch regionsintern –, den Raum Zofingen im Kanton Aargau als drittes starkes Zentrum im Westen klar und deutlich zu positionieren.